


Strukturelle Prävention und sexualisierte Gewalt in pädagogischen Einrichtungen



Nix is' fix! Das Miteinander bleibt.
Tagung, 16.11.2023

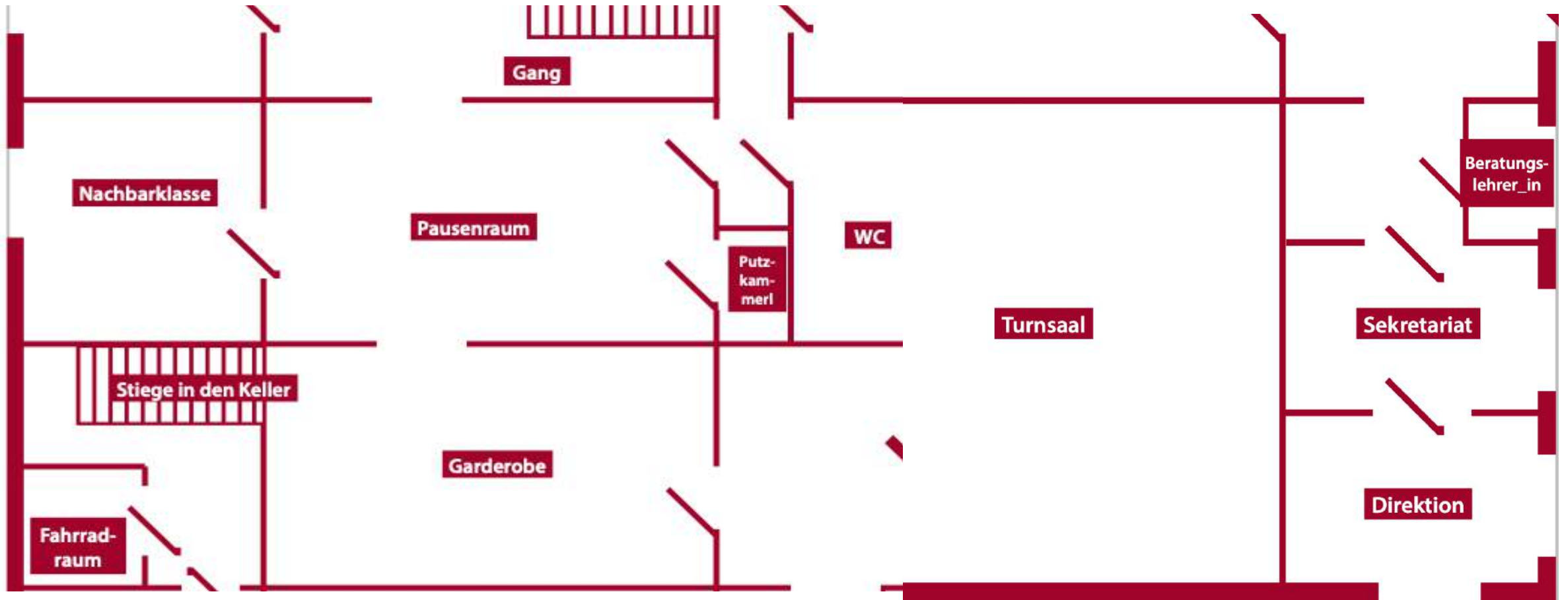
Flo Dürbauer & Stefanie Vasold

Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an
Kindern und Jugendlichen

SELBSTlaut
Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Vorbeugung • Beratung • Verdachtsbegleitung

8 Bausteine von Schutzkonzepten

- Risiko-Analyse
- Verhaltenskodex – heikle Situationen & fachliche Standards
- Partizipation
- Beschwerdemanagement
- Personalpolitik
- Notfalls- und Interventionsplan
- Fortbildung
- Laufende Prävention



Ist-Analyse

Methode "Lageplan"

Gang

HORT

KLASSENZIMMER

Lernmittelzimm

TURNSAAL

SCHULÄRZTIN

Klo



**(außerschulische)
Kontaktgestaltung**

**Besondere Macht-
und Abhängigkeit**

Einzelsituationen

Thematisch heikle Situationen

Heikle räumliche Situationen

**Heikle Situationen
In pädagogischen
Einrichtungen**

Emotionale Situationen

Situationen mit besonderem Körperkontakt

Betroffenengerechte Intervention



Step by Step Simulation



Jugendfreizeitzentrum Burg am
See



© Holger Specht – immedio,
Institut für Mediation, Beratung,
Entwicklung

Betroffenengerechte Intervention

Welche Merkmale und Haltungen sind bei
betroffenengerechter Intervention zu beachten?



Grundbotschaften bei betroffenenengerechter Intervention an alle Beteiligten



**Du könntest etwas sagen,
wenn du wolltest.**



Wir gehen dem nach.



Wir nehmen das ernst.



**Wir handeln vertrauen-
und verantwortungsvoll.**

Haltungen bei der Klärung und Aufarbeitung

Eskalation vermeiden

Perspektive Betroffener steht im Zentrum

Fürsorgepflichten
(Kindeswohl / Wohl der Betroffenen, Wohl der Mitarbeiter*innen, Wohl der Einrichtung)

Zeit und Raum geben

Grenzen setzen – Schutz herstellen

Trennung von Problem und Mensch

Anerkennen von Gefühlen

Konflikte erkennen und bearbeiten

Verstehen wollen, ohne einverstanden sein zu müssen

Fehlverhalten benennen und Mensch achten

Umgang mit Irritationen besprechbar machen

Rehabilitation & Reintegration

„WIR“ herstellen – alle als Unterstützer*innen gewinnen und als Expert*innen verstehen

Differenzierungen bei Verdacht und Aufarbeitung

Asymmetrie / Beteiligte

Nach Massivität

Verdachtsgrad

Häufigkeit und Dauer

Gibt es einen ungeklärten eskalierten Grundkonflikt?

... nach Massivität

Grenzverletzung

ungeplant, ungewollt,
nicht erotisch intendiert

Übergriff

absichtlich, planvoll,
erotisch intendiert

Massive Handlungen

strafrechtlich relevant

... nach Verdachtsgrad

Irritation

komisches Gefühl - „Es wird schon einen guten Grund geben“

Vager Verdacht

Verdachtsmomente, die (auch) an sexuelle Gewalt denken lassen; sexualisiertes Verhalten, Gerüchte, Andeutungen

Konkreter Verdacht

Verdachtsmomente sind erheblich und plausibel, detaillierte Berichte, eindeutige verbale oder körperliche Handlungen

Erwiesener Verdacht

Starke direkte oder indirekte Beweismittel, Zeug*innen, Fotos, Videos, schriftliche Belege, Aussagen der Täter*innen

Unbegründeter Verdacht

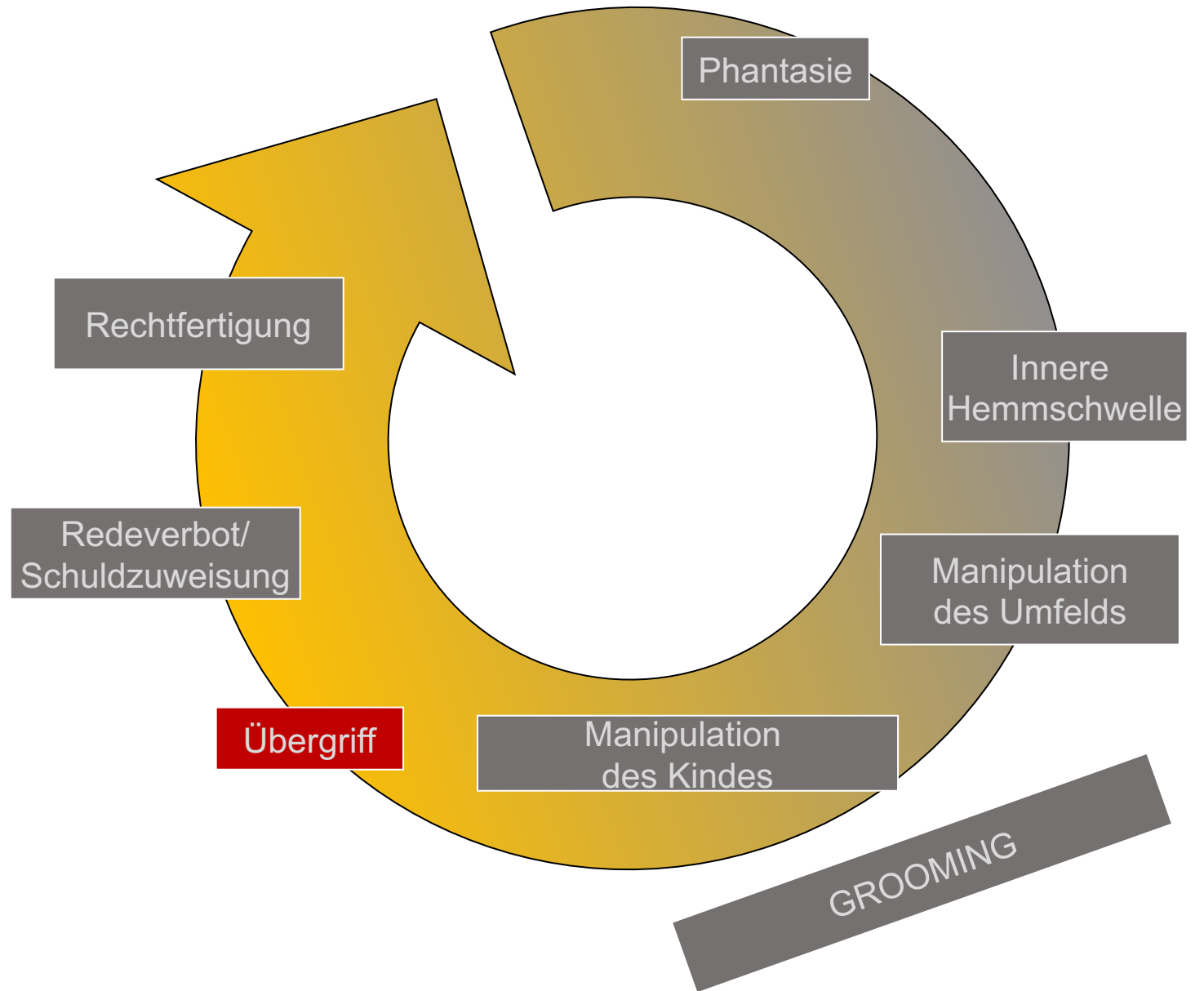
Verdachtsmomente lassen sich eindeutig ausschließen; Missverstehen, Situationen ohne Grenzüberschreitung

Fragen zur Einschätzung

- Von wem geht die Handlung aus?
- Was ist die Absicht?
- Wer hat den Nutzen?
- Ist es leicht möglich, sich zu entziehen?
- Was ist mein Bauchgefühl dazu?



Tatkreislauf



Irritationen, Grenzverletzungen



- Sachliche, unaufgeregte, proaktive Klärung der Inhalte
- Reflexion ohne dramatisieren und kriminalisieren
- Fachlich pädagogische Position und klare Dienstanweisungen
- Auflagen

Vager Verdacht



- Krisenteam
- Externe Begleitung
- Vertrauensvolle Gesprächsangebote
- Sexuelle Übergriffe als eine Möglichkeit sehen ohne darauf zu fokussieren
- Prävention und allgemeine Information
- Gute Dokumentation, Austausch

Konkreter Verdacht



- Sicherung des Kindeswohls (z.B. Suspendierung)
- Krisenteam
- Klärung des Prozesses, nicht der Inhalte
- Externe Begleitung
- Information an Dienstaufsicht, ev. Strafanzeige
- Command – Care-Communicate

Prozess der Verdachtsklärung

- Wer ist das **Krisenteam**?
- Wer versorgt **Betroffene**? Schutz, Anlaufstelle, Info, Transparenz...
- Wer kümmert sich um Ausschluss von **unerwünschten Personen** / solchen unter Verdacht? Wer übernimmt Infofluss dorthin? Konfrontation, Klärung, Rehabilitation
- Welche **fachliche Unterstützung** gibt es?
- Was wird wann und wie in der **Organisation** transparent gemacht?
- Wie werden **Gruppen** vor Ort betreut?
- Wer kümmert sich um **Öffentlichkeitsarbeit**?
- Wie wird im Fall einer **Fehlbeschuldigung** gehandelt (Rehabilitation)?
- Was kann getan werden, um solche Fälle in Zukunft zu vermeiden?

Die “3 C” des Krisenmanagements

Care

- Betroffene schützen und versorgen
- Infos, Anlaufstellen

Command

- Unmittelbare Entscheidungen treffen:
Suspendierungen, Anzeigen, Krisenteam

Communicate

- Kommunikation mit direkt Involvierten, auch mit den anderen Personen - so viel wie nötig;

Achtsame Schule

Leitfaden zur strukturellen Prävention
von sexueller Gewalt

